

Während des Staatsstreichs durch das Militär unter General Augusto Pinochet am 11. September 1973 wurde der Präsidentenpalast zum Teil zerstört. Damals beschossen die Putschisten mit Panzern und Maschinengewehren das Gebäude, und die Luftwaffe feuerte 18 Raketen ab. Heute ist von diesem dramatischen Ereignis auf den ersten Blick nichts mehr zu sehen.

Dass das Land heute einen anderen Kurs eingeschlagen hat, spüren wir in dem kleinen Arbeitszimmer von Pastorin Juana Albornoz im Kellergeschoss der „Moneda“.

Juana Albornoz ist evangelische Seelsorgerin für alle, die in der „Moneda“ arbeiten. „Dass es in diesem katholischen Land nicht nur einen katholischen Seelsorger, sondern auch eine evangelische Seelsorgerin hier im Präsidentenpalast gibt, ist etwas völlig Neues“, erklärt sie uns glücklich. „Das sind Zeichen für Demokratie und Gleichberechtigung.“

Das wurde erstmalig unter Ricardo Lagos, dem Vorgänger der jetzigen Präsidentin, Michelle Bachelet, eingerichtet. Für sie als Pfarrerin einer Pfingstkirche, der Iglesia Mision Apostolica, ist es unmöglich, vor dem Kruzifix und den Heiligenbildern in der Kapelle des Präsidentenpalastes zu predigen. Aber die Evangelischen haben eine Möglichkeit gefunden. Sie bringen eine bewegliche Kanzel, in der die Bibel ist. Manchmal bleiben auch die Katholiken, die hier die Messe feiern, zu den Gottesdiensten der Evangelischen.

Der Präsidentin Chiles ist die Arbeit der beiden Seelsorger sehr wichtig. Sie fordert Juana Albornoz auf, sie auf ihren Reisen zu begleiten. Sie hat sie auch gebeten, an der Vorbereitung zu den Festlichkeiten der 200-jährigen Unabhängigkeit des Landes 2010 mitzuwirken.

Dr. Humberto Lagos, der Beauftragte der Regierung für religiöse Angelegenheiten, ist selbst ein Baptist, aber in diesem Amt, das vor zwei Jahren eingerichtet wurde, ist er verantwortlich für alle Religionen in Chile. Angesichts der Tatsache, dass ca. 70 % der Einwohner des Landes Katholiken



sind, ist es erstaunlich, dass er als Protestant gewählt wurde. Wir erfahren, dass dies seinem großen Einsatz für die Menschenrechte zu verdanken ist und er während der Diktatur viele Menschen rettete.

Der in Leuven (Belgien) mit einer Arbeit über „Religiöse Minderheiten in der Zeit der Diktatur“ promovierte Theologe erklärt, wie bedeutend für den chilenischen Staat die Religionsfreiheit sei und lobt die Arbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche, besonders von Gloria Rojas. Die Ökumene in Chile sei sehr lebendig. Ausdrücklich dankt er für die Hilfe durch die Deutsche Botschaft während der Diktatur.

Schließlich werden wir sogar vom Kanzleramtsminister, José Antonio Viera Gallo, in Vertretung der Präsidentin willkommen geheißen. So hat Michelle Bachelet während ihres Exils in der DDR gelebt und sie habe, wie er in ihrem Namen betont, gute Erinnerungen an Deutschland und auch an die lutherische Kirche. Michelle Bachelet, die erste Frau an der Spitze des Staates, hat die Frauenthemen vorangetrieben. Viele der Themen, die uns in Europa beschäftigen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Fragen der Bioethik und die Überwindung häuslicher Gewalt, stehen auch in Chile auf der Agenda.

Auf Anfragen wird unsere Gruppe in die ehemaligen Arbeitszimmer des früheren Präsidenten Salvador Allen-

## Die „Moneda“ öffnet ihre Tore

EIN BESUCH IM PRÄSIDENTENPALAST IN CHILE

von Vera Gast-Kellert

Vom 24. Februar bis zum 18. März 2009 besuchte eine Gruppe der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk ehemalige, gegenwärtige und künftige Projekte in Argentinien, Paraguay und Chile. Am ersten Morgen in Santiago de Chile stand eine Begegnung in der „Moneda“ auf dem Programm der Gruppe. Im Namen „Moneda“ klingt noch an, dass der 1805 eröffnete Präsidentenpalast im Zentrum der Stadt einst als Münzprägestätte des Landes gebaut wurde.

de geführt, in denen heute eine kleine Gedenkstätte für ihn mit der originalen Einrichtung zu sehen ist. Schließlich verlassen wir den Palast durch das Tor, durch das auch der Leichnam Allendes getragen wurde, ein Tor, durch das die chilenischen Präsidenten seit Beginn des 20. Jahrhunderts die „Moneda“ als ganz gewöhnliche Bürger betreten. Während der Pinochet-Regierung war dieses Tor verschlossen. Aber Ricardo Lagos hat es wegen seiner großen symbolischen Bedeutung wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch dies ist ein Zeichen für den Wandel im Land.

◀ Im Palast wird mehrfach an Salvador Allende erinnert, der hier am 11. September 1973 starb.

Fotos: Kellert



▼ Pastorin Juana Albornoz, evangelische Seelsorgerin im Präsidentenpalast, und Pastorin Gloria Rojas (r.), Präsidentin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chile, vor einem Plakat zum Reformationstag

